

und den nördlichen oder südlichen Kalkalpen, besonders den Dolomiten, andererseits. Der berühmten Heilquellen in Österreich und Ungarn und ihrer berechtigten Anziehungskraft wurde schon in anderem Zusammenhang gedacht.

Ein Zweig ganz eigenartigen Reisens, das auf dem kulturpolitischen Studium der so verschiedenartigen, zumeist ungemein malerischen, kunstfertigen und folkloristisch so interessanten Völker Österreichs und vielleicht noch mehr Ungarns (zum Beispiel Besuch eines magyrischen Erntefestes, slowakischer oder rumänischer Kirchenfeste), Bosniens und der Herzegowina zu beruhen hätte, ist unbegreiflicherweise bis heute nicht entwickelt, obwohl diese Art des Reisens wegen der starken, wechselvollen Eindrücke aus Ebene und Gebirge, aus Stadt und Land, aus tausendjähriger Geschichte und reizvoller, natürlicher Ursprünglichkeit eine sonst kaum in ähnlicher Weise zu gewinnende Belehrung, Anregung und angenehme Erinnerung bietet.

Die wichtigsten Bilanzen.

Ein Vergleich des Außenhandels von Österreich-Ungarn (Einz- und Ausfuhr) mit den wichtigsten Staaten ergibt für 1913 in Millionen folgendes Bild:

Handels-
bilanz.

Großbritannien	28 644,7
Deutsches Reich	22 530,0
Vereinigte Staaten von Amerika	17 971,2
Frankreich	12 307,0
Niederlande (1912)	11 210,0
Belgien	6 924,1
Rußland (1912)	5 811,7
Österreich-Ungarn	5 233,8
Italien	4 913,3

Die Gesamtziffer der Einz- und Ausfuhr von rund 5,2 Milliarden zeigt zunächst die Stellung Österreich-Ungarns im internationalen Güteraustausch, die die Monarchie (wenn man Holland und Belgien außer acht läßt, deren große Exportziffern weitgehend auf